



# Attraktive Mobilität für alle: flächendeckend, preiswert und komfortabel.

DIE LINKE fordert:

- Konsequente Förderung und flächendeckender Ausbau des ÖPNV inkl. der Bildung eines landesweiten Verkehrsbetriebes (echter Verkehrsverbund);
- Deutliche Verbilligung der Fahrpreise (20 EUR pro Kreis, 30 EUR landesweit im Jahresabo) und Kostenfreiheit für alle Menschen ohne Einkommen bzw. bis zum Sozialhilfesatz;
- Gleichberechtigte Verteilung des öffentlichen Verkehrsraumes, um die Benachteiligungen des Fahrrad- und Fußgängerverkehres auszugleichen.
- 100-prozentige Barrierefreiheit in allen Bahnhöfen, Haltepunkten und Fahrzeugen des ÖPNV;
- Echte Anbindung des Saarlandes an das Hochgeschwindigkeitsnetz der Bahn im Fernverkehr und Anschluss an das europäische Netz der Nachtzüge;
- Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken, auch ins benachbarte Frankreich;

**Mobilität ist eines der Grundbedürfnisse** der meisten Saarländerinnen und Saarländer. Doch bei uns im Saarland sind die Fahrkarten und Kraftstoffpreise im Bundesvergleich mit die höchsten. Die ÖPNV-Anbindung vieler Gemeinden und Ortsteile vor allen in der Fläche ist mangelhaft. Viele Menschen sind auf ihr Auto angewiesen, um den Arbeitsplatz, Freizeitangebote oder ein Einkaufszentrum zu erreichen. Pro Kopf sind im Saarland auch die meisten Autos zugelassen, unsere Städte sind zugeparkt, Berufspendelnde stehen im Stau. Barrierefreiheit ist bei weitem noch nicht flächendeckend ausgebaut, so wie es internationales Recht seit Jahren vorschreibt. Die Verkehrspolitik der bisherigen Landesregierung ist im letzten Jahrhundert stecken geblieben.

**DIE LINKE fordert eine echte Verkehrswende.** Niemandem soll das Autofahren verboten werden. Weitere Verteuerungen in diesem Sektor lehnen wir ab. Aber der ÖPNV muss grundlegend verbessert werden. Wir fordern einen kostenlosen Nahverkehr, so wie er seit 2019 im benachbarten Luxemburg eingeführt wurde. Menschen, die kein eigenes Einkommen haben, bzw. max. über den monatlichen Sozialhilfesatz verfügen, müssen grundsätzlich die Möglichkeit bekommen, kostenlos den ÖPNV nutzen zu können. In einem ersten Schritt müssen die Monatskarten im Jahresabo deutlich verbilligt werden. Anstatt eines 365-Euro-Tickets fordern wir die Monatskarte pro Kreis für 20 Euro und landesweit für 30 Euro (im Jahresabo). Das in Kombination mit einer besseren Taktung wird viele Menschen vom Auto in Busse und Bahnen umsteigen lassen. Denn nichts ist teurer als leere Busse und Bahnen.

Zu einer echten Verkehrswende gehört auch ein **attraktives Fahrplan- und alternatives Mobilitätsangebot.** Im ländlichen Raum brauchen wir moderne Anrufsysteme, bei denen die Nutzerinnen fast vor der eigenen Haustür abgeholt werden, und neue Lösungen für kurze Strecken (E-Roller, Leih-Pkw, Lastenräder). Wir brauchen eine weitere Taktverdichtung auf den bestehenden Bahnstrecken und die zügige Reaktivierung stillgelegter Bahnstrecken. Hier reicht es nicht Verkehrsentwicklungspläne vorzustellen, hier muss gebaut und angeschlossen werden.

Im städtischen ÖPNV fordert DIE LINKE die zügige **Umstellung von fossilen zu elektrischen Antrieben.** Dies muss durch den Ausbau der Saarbahn-Verbindungen zur Universität, nach Burbach und ins benachbarte Forbach geschehen. Busse müssen auf Akkubetrieb oder auf stark

frequentierten Strecken auf Oberleitungsverkehr umgestellt werden. O-Busse waren früher im Saarland weit verbreitet.

Wir brauchen auch eine **gerechte Verteilung des Verkehrsraumes** zwischen den verschiedenen Fahrzeugen und Fortbewegungsmöglichkeiten. Es ist ein Unding, dass Fußgänger:innen und Radfahrer:innen förmlich an den Fahrbahnrand gedrängt werden und oftmals ihre Verkehrswege von Autos und LKW zugeparkt sind. Das Abstellen von Autos darf nicht zu Lasten anderer Verkehrsteilnehmer:innen gehen und sollte nicht im öffentlichen Verkehrsraum stattfinden. Fußwege und Radverkehrsstreifen haben Priorität.

Die **kostenlose Mitnahme von Fahrrädern** und anderen vergleichbaren Verkehrsmitteln im ÖPNV muss garantiert sein. Ebenso muss die **Barrierefreiheit** für Menschen mit Behinderungen garantiert werden. Dies ist kein freiwilliges öffentliches Angebot, sondern eine Verpflichtung resultierend aus einer UN-Menschenrechtskonvention, die die Bundesrepublik unterzeichnet hat.

Nachhaltigkeit ist ein weitverbreiteter Begriff. Doch anstatt den Fokus ausschließlich auf batteriegetriebene PKW zu richten, muss die **Elektrifizierung des Schienenverkehrs** vorangebracht werden. Auf der Nahe-Strecke Saarbrücken-Mainz muss die seit Jahrzehnten noch nicht fertig gestellte Oberleitung endlich durchgehend realisiert werden. Es ist ein Unding, dass Regionalbahnen und Regionalexpresszüge mit Diesel unter einer Oberleitung fahren, nur weil ein paar Kilometer Oberleitung fehlen. Bei Bahnstreckenreaktivierungen im ländlichen Raum müssen solche Fahrzeuge eingesetzt werden, die entweder mit Akkutriebwagen oder mit kombinierten Akku-/Oberleitungstriebwagen fahren.

DIE LINKE sieht auch das Vergabeverfahren im SPNV sehr kritisch. Öffentliche Verkehrsleistungen aus Mittel des Bundes (Regionalisierungsmittel) müssen im Direktvergabeverfahren umgesetzt werden. Der künstliche Wettbewerb (aktuell zwischen der DB-Regio und der Vlexx) hat zu keinen nennenswerten Verbesserungen bei den Verkehrsleistungen geführt. Außerdem müssen diese Regionalisierungsmittel auch zu 100 Prozent abgerufen und im ÖPNV zweckgebunden verwendet werden. Wir brauchen dringend einen **echten landesweiten Verkehrsverbund** als Weiterentwicklung des Tarifverbundes „SaarVV“.

Aber auch im Fernverkehr ist unser Saarland alles andere als „mitten in Europa“. **Unser Flughafen** steht kurz vor dem Aus, schreibt jedes Jahr mehrere Mio. Euro Defizit, was nach EU-Recht in Kürze untersagt sein wird. Im Falle einer Schließung – was DIE LINKE unbedingt verhindern will – muss eine durchgehende und attraktive Verbindung nach Luxemburg-Findel eingerichtet werden.

Beim **Fernverkehr der Bahn** brauchen wir mittelfristig eine echte Hochgeschwindigkeitsverbindung nach Mannheim mit einer Reisezeit deutlich unter 60 min. Was in vielen anderen Regionen der Bundesrepublik eingerichtet wurde, muss auch im Süd-Westen Realität werden. Aktuelle ICE-Reisezeiten von 85 Minuten zum Verkehrsknoten nach Mannheim sind nicht zeitgemäß und auf dem gleichen Niveau wie im IC/EC-Verkehr Anfang der 90er Jahre. Aber auch Direktverbindungen nach Straßburg, Metz, Luxemburg und Trier/Köln müssen (wieder) eingerichtet werden. Eine Großregion, die nur über Autobahnen erreichbar ist, ist keine lebenswerte Großregion.

Verkehrsleistungen kosten Geld, sie sind nicht kostenlos. Die Mitarbeiter:innen in den Verkehrsbetrieben haben ein Recht auf **attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze**. Sie ordentlich und tarifgebunden zu bezahlen darf nicht nur eine Floskel sein. Faire Löhne und Gehälter sind ein wesentlicher Bestandteil für motivierte Mitarbeiter:innen und steigern die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs.